

## Einzigartiger Dreiländerblick

### Investition Hotel Bergkristall weht neuen Wellness- und Spa-Bereich ein

**Oberstaufen-Willis** Heller, schöner, noch komfortabler: So präsentiert das Vier-Sterne-Hotel „Bergkristall – Natur und Spa“ in Oberstaufen-Willis nach viermonatiger Bauzeit seinen neuen Wellness- und Spa-Bereich. Hotelchef Hans-Jörg Lingg stellte mit seinem Team die neuen Räume bei einem Einweihungsfest vor. Entstanden sind ein ganzjährig beheizter Panorama-Außenpool mit einzigartigem Dreiländerblick, ein neuer Innenpool mit Liegeflächen, Ruheraum, Wellnessbetten und eine großzügige, neugestaltete Saunalandschaft – alles mit Blick in die Berge und in den hauseigenen Wildpark: Da schaut auch mal der Hirsch durchs Fenster herein. Naturmaterialien wie Holz und heimischer Nagelfluh dominieren, nichts ist übertrieben, aber alles edel von Architekt Armin Tittel (Alpstein) gestaltet (*wir berichteten ausführlich*).

„Bodenständig bleiben, aber das in Szene setzen, was uns der Herrgott gegeben hat“ – so bringt es Lingg auf den Punkt. Das Ganze ist nicht geschenkt: 3,5 Millionen hat die Familie Lingg erst 2006 in den Familienbetrieb mit seinen 53 Zimmern investiert, jetzt weitere 2,5 Millionen Euro in den Ausbau des Wellness- und Spa-Bereichs (der übrigens auch Tagesgästen zur Verfügung steht). Entsprechendes Lob erhielt die Familie bei der Einweihung – von Bürgermeister Walter Grath („Zugpferd im Tourismus“), von Vizelandrat Toni Klotz („begeistert“) und von Tophotels-Geschäftsführer Dirk Schoppmann („einer der besten Hoteliers im Allgäu“). Lingg stellte aber auch klar: Ohne die geltende Mehrwertsteuer-Entlastung für Hotelbetriebe wären solche Investitionen in die Zukunft „gar nicht möglich“. (*elm*)



Bei der Segnung des neuen Wellness- und Spa-Bereichs im Hotel Bergkristall (von links): Hans-Jörg und Sabine Lingg, Pfarrer Hermann Renz, Architekt Armin Tittel, Hedi und Hans Lingg. Das Wasserbecken ist aus heimischem Nagelfluh geschliffen, das aus der Decke ragende Rohr darüber gibt auf Berührung eine auf ein Glas dosierte Menge frisches Quellwasser ab. Foto: Höpfl